



Die Eingewöhnung

Der Gestaltung der Eingewöhnung der Kinder in den Alltag der Spielgruppe kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Der Übergang von der Familie in die neue Umgebung, sowie der Aufbau von Beziehungen zu fremden Personen, ist für das Kind eine große Herausforderung und verlangt jedem Kind eine große Anpassungsleistung ab.

Um eine positive Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder zu sichern, ist die Mitwirkung der Eltern (eines Elternteils) bei der Eingewöhnung Voraussetzung. Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder, die einen guten Eingewöhnungsprozess durchlaufen durften, im Anschluss daran weniger erkrankten und in ihrer Entwicklung nicht gebremst wurden und in der Einrichtung glücklicher und zufriedener waren.

Für das Kind wird konstant eine Pädagogin/Betreuerin zuständig sein, mit der es vertraut wird und die es dann als "Bindungsperson" annimmt. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn eine tragfähige Beziehung zur Pädagogin/Betreuerin aufgebaut ist, d.h. wenn das Kind sich von der "Bezugspädagogin" beim Abschied trösten lässt, bzw. ohne Tränen die Eltern verabschieden kann. Dies kann zwischen 6 Tagen und 4 Wochen dauern - je nach Kind und Eltern.

Auf den nächsten Seiten finden Sie einen detaillierten Leitfaden über den genauen Ablauf der Eingewöhnungstage. Im Verlauf der Eingewöhnung stimmt die Pädagogin/Betreuerin gemeinsam mit den Eltern ab, welche Schritte notwendig sind, um dem Kind einen optimalen Start in den Spielgruppen-Alltag zu ermöglichen.





Elternbegleitung während der Eingewöhnung

Ihre Aufgabe als Elternteil ist es, eine „**sichere Basis**“ für Ihr Kind bei dessen Erkundung in der neuen Umgebung zu sein. Damit dies gut gelingen kann, beachten Sie bitte folgende Informationen:

- ❖ Während der ersten 3 Tage sollten Sie den **Gruppenraum möglichst nicht ohne Ihr Kind verlassen**. In der Zeit der ersten Kontaktaufnahme zur neuen Umgebung braucht Ihr Kind das Vertrauen, bei Ihnen Unterstützung und Sicherheit finden zu können.
- ❖ Sie sollten stets **aufmerksam** gegenüber dem Tun Ihres Kindes sein und positiv auf Ihr Kind reagieren, **jedoch selbst keine Initiative ergreifen**. Wenn Ihr Kind Sie braucht, sind Sie für Ihr Kind da. Wenn Ihr Kind seine Umgebung erkundet, besteht Ihre Aufgabe darin, Ihr Kind dabei zu beobachten. Zu Beginn wird Ihr Kind häufig über einen Blickkontakt Ihre Anwesenheit kontrollieren, und oftmals reicht diese Rückversicherung.
- ❖ Sie sollten sich grundsätzlich **passiv** verhalten, weder versuchen Ihr Kind zu unterhalten, noch sollten Sie mit anderen Kindern spielen. Ihr Kind konzentriert zu beobachten und ihm Sicherheit zu geben, ist ihre hauptsächliche Aufgabe. Ausnahme: Zum Morgenkreis und zur Brotzeit setzen Sie sich gerne zu Ihrem Kind.
- ❖ Drängen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungszeit nicht, sich von Ihnen zu entfernen. Vor allem dann, wenn das Kind aktiv Körperkontakt sucht, sollten Sie es nicht zurückweisen oder den Versuch machen, den Körperkontakt zu unterbinden. Ihr Kind wird sich selbst der Umgebung zuwenden, wenn es dazu bereit ist und sich sicher fühlt.





ACKERMÄNNLEIN



- ❖ Es ist **immer wichtig, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden**, wenn Sie den Raum verlassen. Heimlich zu gehen, damit es Ihr Kind nicht sieht, bedeutet für Ihr Kind einen großen Vertrauensbruch. Bitte halten Sie sich an eine **kurze Verabschiedung, auch wenn Ihr Kind weinen sollte**. Beim ersten Trennungsversuch sollten Sie noch Ihre Tasche, Jacke etc. im Gruppenraum zurücklassen, um Ihrem Kind so zu zeigen, dass Sie bald wiederkommen.
- ❖ Vertraute Gegenstände, die von zu Hause in die Spielgruppe mitgebracht werden (z.B.: Kuscheltier, Schmusetuch, etc.), können für Ihr Kind während der Trennungssituation hilfreich zu sein.
- ❖ Ihre Anwesenheit in der Spielgruppe ist nicht mehr notwendig, wenn Ihr Kind zu der Eingewöhnungspädagogin eine „bindungsähnliche“ Beziehung aufgebaut hat. Die Pädagogin/Betreuerin kann dann an Stelle der Eltern die Funktion einer „sicheren Basis“ für das Kind übernehmen
- ❖ **Rückfälle** können in der Eingewöhnungszeit, der darauffolgenden Zeit oder durch eine veränderte Situation in der Spielgruppe vorkommen. Es ist wichtig, dass das Kind seine Sicherheit zurückbekommt, deswegen kann die Pädagogin/Betreuerin den Elternteil anrufen und bitten das Kind abzuholen. Der Elternteil bleibt nur in der Spielgruppe, wenn er Dienst hat.





ACKERMÄNNLEIN



Zeitablauf der Eingewöhnung

Grundphase 1.- 3. Tag für jeweils max. 1 ½ Stunden

Beginn 9.30 Uhr bis maximal 11 Uhr

- am **1. Tag** lernen Elternteil, Kind und Pädagogin/Betreuerin sich kennen. Die Erwachsenen tauschen Informationen aus und ermöglichen so dem Kind, sich an die Anwesenheit der neuen Person zu gewöhnen und Kontakt zu ihr aufzunehmen.
- am **2. Tag** wird die Kontaktaufnahme zwischen Kind und Pädagogin/Betreuerin intensiviert. Diese bietet sich als Spielpartner an und nähert sich behutsam dem Kind. Der Elternteil beobachtet die Situation und verhält sich passiv.
- am **3. Tag** wiederholt sich der Ablauf vom 2. Tag. Durch Wiederholung wird für die Eingewöhnung eine Stabilität erreicht.

Tag der ersten Trennung

am **4. Tag** trennt sich der Elternteil zum ersten Mal – nach der gemeinsamen Brotzeit – von dem Kind. Nach einer **kurzen** Verabschiedung verlässt der Elternteil den Raum, bleibt jedoch in der Nähe (im Flur, nicht direkt vor der Tür). Dies passiert auch, wenn das Kind zu weinen anfängt. Es ist sein Recht auf diese Weise auszudrücken, dass es traurig bzw. nicht einverstanden ist. Entscheidend ist, ob sich das Kind von der Pädagogin/Betreuerin beruhigen lässt. Außerdem ist wichtig, dass das Kind vom Elternteil an die Pädagogin/Betreuerin „übergeben“ wird und nicht die Pädagogin/Betreuerin die „Übergabe“ in die Hand nimmt.

1. Möglichkeit: das Kind beginnt zu weinen, lässt sich nicht oder nur für kurze Zeit trösten – dann wird der Elternteil in den Gruppenraum zurückgerufen. Elternteil und Kind gehen anschließend nach Hause.
2. Möglichkeit: das Kind zeigt keine oder nur eine geringe Reaktion bzw. lässt sich dauerhaft trösten – dann kehrt der Elternteil nach ca. 10 Minuten in den Gruppenraum zurück. Elternteil und Kind gehen anschließend nach Hause.





ACKERMÄNNLEIN



Stabilisierungsphase

am **5. Tag** verbleibt das Kind nach Möglichkeit 30 Minuten ohne Elternteil. Allerdings bleibt dieser in Rufbereitschaft, um so jederzeit für Pädagogin/Betreuerin und Kind erreichbar zu sein. Elternteil und Kind gehen anschließend nach Hause.

am **6. Tag** wiederholt sich der Ablauf vom 5. Tag. Die Trennungszeit kann je nach Kind auf bis zu 60 Minuten ausgedehnt werden.

Weiterhin wird die Zeit, in der das Kind in der Spielgruppe ohne Elternteil bleibt, in Absprache zwischen Elternteil und Pädagogin/Betreuerin Schritt für Schritt gesteigert.

Schlussphase

Wie lange sich das Kind zukünftig ohne Elternteil in der neuen Umgebung aufhalten kann, wird sich zeigen. Der Zeitablauf der Eingewöhnung ist eine Leitlinie *keine* Gebrauchsanweisung. So wie jedes Kind ein Individuum ist, verläuft auch jede Eingewöhnung individuell verschieden.

Falls die Eingewöhnung mal keinen absehbareren Erfolg zeigen würde, kann ein Neustart sinnvoll sein. Nach einer 1-wöchigen Pause (in der die Spielgruppe nicht besucht wird) wird die Eingewöhnung neu gestartet.

